



57. Bezirkskonferenz

Kritik am Sittenverfall: Die 57. Bezirkskonferenz der IG Metall Baden-Württemberg übte Kritik am Verfall der moralischen und sozialen Sitten in den Unternehmen. Bezirksleiter Jörg Hofmann prangerte das ungehemmte Renditestreben vieler Unternehmen an. Die Delegierten beschlossen Resolutionen zu den »Reformen« bei Gesundheit und Rente und kündigten Protest an. Zum Nachlesen: Die Resolutionen und die Rede von Hofmann stehen mit weiteren Informationen im Internet: www.bw.igm.de.



57. Bezirkskonferenz: Bezirksleiter Hofmann fordert »Politik mit Gestaltungskraft gegenüber Kapitalinteressen«

Glücklich, wer eine Lehrstelle hat: Derzeit nur 70 Ausbildungsplätze auf 100 Suchende

Mehr Bewerber als Plätze

Im September kommen die neuen Azubis und wer eine Lehrstelle bekommen hat, kann glücklich sein. 100 Bewerber dürfen sich derzeit um 70 Ausbildungsplätze schlagen – so die Statistik der baden-württembergischen Arbeitsagentur.

77 000 Bewerber, nur 54 000 gemeldete Plätze – die Zahlen der Arbeitsagenturen im Land von Anfang Juli sind ernüchternd. Es seien sogar über 3000 Lehrstellen weniger als im Vorjahreszeitraum, sagte Eva Strobel, die Leiterin der Regionaldirektion. Das Bundesverfassungsgericht hält ein Angebot von 112,5 Stellen auf 100 Bewerber für »auswahlfähig«. 70 auf 100 sind weit darunter.

Unter den aktuellen Bewerbern sind zudem etwa 40 Prozent so-

genannte »Altbewerber« – also junge Menschen, die sich in den letzten Jahren vergeblich um eine Berufschance beworben hatten und stattdessen in einer Warteschleife gelandet sind. Nach den Zahlen des DGB Baden-Württemberg haben im letzten Jahr 48 000 Jugendliche keinen Platz bekommen. Das Bundesinstitut der Beruflichen Bildung spricht bereits von einer »verlorenen Generation«.

DGB-Vorsitzender Rainer Bliesener forderte deshalb von der Landesregierung ein Sofortprogramm – 5000 Ausbildungsplätze für »Altbewerber« aus den Warteschleifen. Diese könnten aus dem derzeitigen Milliardenüberschuss der Bundes-Arbeitsagentur finanziert werden.

Das Land finanziert mittels eines Sonderprogramms derzeit lediglich etwa 600 zusätzliche Plätze.

Noch viel Potenzial

In den Betrieben gibt es weiter noch viel Ausbildungspotenzial, sagte Eva Strobel. Ein Drittel der ausbildungsberechtigten Betriebe

bilde überhaupt nicht aus. Wenn sich die Lehrstellenzahl nicht deutlich erhöhe, sagt etwa Konrad Ott, IG Metall-Bevollmächtigter in Ludwigsburg, komme der Ausbildungspakt an sein Ende. Und dann stehe wieder die Forderung: »Wer nicht ausbildet, soll ab 2007 zahlen.« ◀

Reformvorhaben der Großen Koalition:

Massiven Protest angekündigt

Die Reformvorhaben der Bundesregierung werfen ihre Schatten voraus. DGB-Landesvorsitzender Rainer Bliesener warf der Großen Koalition vor, sie wolle den Bürgern in den Geldbeutel greifen und kündigte massiven Widerstand der Gewerkschaften an. Landesweiter Protesttag: 21. Oktober in Stuttgart.

Er nannte es »paradox«, über eine Rente mit 67 nachzudenken, während Millionen Arbeitneh-

mer nicht einmal bis 65 arbeiten dürften. Verantwortlich sei der »Jugendwahn in den Unternehmen«. Auch mit Blick auf die Gesundheitsreform griff er die Regierung scharf an und warnte vor dem geplanten Systemwechsel hin zu einem Gesundheitsfonds.

In Pforzheim informierte die IG Metall über mögliche Auswirkungen der Gesundheitsreform. Gerd Glaeske vom Sachverständigenrat der Bundesregierung kritisierte: »Diese Reform legt sich nicht mit den Anbietern an, sondern geht auf alle Versicherten los.« Die Pforzheimer wollen sich dagegen wehren. ◀

Seniorentag von DGB und IG Metall auf der Heidenheimer Landesgartenschau: DGB-Chef Rainer Bliesener bei der Begrüßung der Teilnehmer

Foto: Graffiti / Storz



DaimlerChrysler: Lösung für Überstunden

Management neu – Jobs überflüssig

»Neues Management Modell« heißt der große Umbau, der zur Zeit in den Verwaltungsbereichen von DaimlerChrysler stattfindet. Ein Sozialplan soll den Jobabbau so gut wie möglich abfedern. In der Zentrale wurde eine Lösung für die Überstunden erzielt.

2500 Beschäftigte aus der DaimlerChrysler-Verwaltung hatten im Juli vor der Zentrale in Stuttgart-Möhringen demonstriert – Sindelfinger, Untertürkheimer und erstmals Angestellte der Zentrale. »Das hat uns in den Verhandlungen wesentlich weitergebracht«, sagt Helmut Lense, der Untertürkheimer Betriebsratsvorsitzende. Ergebnis: Änderungskündigungen sind bis Ende 2007 ausgeschlossen (Kündigungen wegen der Beschäftigungssicherung bis 2012 sowie so). Es gibt die gleichen Angebo-

te zum freiwilligen Ausscheiden wie in der Produktion. Lense: »Keiner verlässt das Unternehmen gegen seinen Willen.« Für Konzernbetriebsratschef Erich Klemm zählt, dass die Beschäftigten weitgehend vor Nachteilen geschützt seien.

Mehrarbeit: Kein Verfall mehr

Nach zweijährigen Verhandlungen wurde für die Zentrale eine Vereinbarung gegen den Verfall von Überstunden erreicht. DaimlerChrysler war 2004 vom Bundesarbeitsgericht dazu verurteilt worden, die jahrelange Praxis unbezahlter Überstunden abzustellen (750 000 jährlich gleich 500 Jobs). Die neue Gleitzeitvereinbarung sieht alles im grünen Be-



Gegen Job-Verlagerungen: Demo der Angestellten vor der DaimlerChrysler-Zentrale Stuttgart

reich, wenn die Arbeitszeit zwischen plus/minus 60 Stunden schwankt. Über 60 Plusstunden hinaus sind Maßnahmen zu treffen, damit der betroffene Beschäftigte wieder in den grünen Bereich kommt. Der rote Bereich (120 bis 200 Plusstunden) ist als Ausnahme nur zulässig, wenn der Abbau bereits vorher geplant ist. Werden 200 Stunden überschritten, dann werden diese bezahlt oder kommen ins Langzeitkonto. Fazit des Betriebsrats, so Rainer Konrad: »Insbesondere der gestoppte Arbeitszeitverfall ist im Konzern einzigartig.« ◀

HIB in Böblingen: Dräxlmaiers unwürdiger Umgang mit den Beschäftigten

Bei Nacht und Nebel die Fabrikhalle leerräumt

Bei Nacht und Nebel ließ die Dräxlmaier-Konzernspitze den Betrieb Böblingen der Holzindustrie Bruchsal (HIB) leerräumen und schließen. Die fast 150 Beschäftigten standen plötzlich draußen. Der Betriebsrat wurde nicht einmal informiert.

Die Beschäftigten halten vor der leeren Halle aus und kämpfen. »So lange, bis wir eine Einigung erzielt haben«, sagt Jutta Dahlmann von der Stuttgarter IG Metall: »Wir fordern: Arbeitsplätze für alle!« Sie bekommen

viel Solidarität. So haben sich die Konzernbetriebsratsvorsitzenden von Audi, DaimlerChrysler und Porsche dafür ausgesprochen, die Zuliefererbeziehungen zu Dräxlmaier zu überprüfen und gegebenenfalls zu beenden. Erich Klemm von DaimlerChrysler:



HIB Böblingen: »Unser Recht mit Füßen getreten«

»Das ist ein unwürdiger Umgang mit den Beschäftigten.« ◀

Varta in Ellwangen und Dischingen

»Entschiedener Widerstand der Belegschaft«

Bei Varta in Ellwangen und Dischingen sollen jeweils 100 Stellen gestrichen werden. Die IG Metall in Heidenheim hat »entschiedenen Widerstand der Belegschaft« angekündigt, so der

Bevollmächtigte Andreas Strobel. Weil die beiden Werke hochprofitabel seien, werden auf Varta und den verantwortlichen Mutterkonzern SpectrumBrands »stürmische Zeiten« zukommen,

versprach Strobel: »Die wollen die Leute rauschmeißen, nur damit noch mehr Profit gemacht werden kann.« Die Belegschaft reagierte mit ersten Arbeitsniederlegungen auf diese Pläne. ◀

Betriebe
Haldex in Heidelberg

Einigung nach Protesten

Jobs gesichert: Wochenlang gab es Auseinandersetzungen bei Haldex in Heidelberg-Wieblingen. Nun gibt es eine Einigung zur Beschäftigungssicherung und einen betrieblichen Ergänzungstarifvertrag. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten hatte zur Vermeidung von Entlassungen ein Jahr lang nur 32 statt 35 Wochenstunden arbeiten können – 8,57 Prozent weniger Entgelt. Nach heftigem Widerstand gegen weitere Senkungen und Entlassungen gilt bis September 2007 eine 34-Stunden-Woche ohne Ausgleich (2,86 Prozent weniger Entgelt). Grund: Auftragsrückgänge. 18 Prozent der Belegschaft arbeiten verstärkt an der Entwicklung neuer Produkte 38 statt bisher 35 Stunden – ohne erhöhtes Entgelt. Betriebsbedingte Kündigungen sind in dieser Zeit ausgeschlossen. ◀

► Zukunftskonzept für Bosch

Feuerbach! Weil bisherige Produkte auslaufen, fällt für die Bosch-Standorte Stuttgart-Feuerbach und Rutesheim (Kreis Böblingen) bis 2010 die Arbeit für 2670 Arbeitsplätze weg, so der Betriebsrat. Die Werksleitung bestätigte bisher einen Beschäftigungsrückgang von 1400 Jobs bis 2009. Nur für etwa 840 Arbeitsplätze gibt es Planungen für Ersatzprodukte. Weil die Entscheidungen für die Produktion ab 2010 demnächst fallen, hat der Betriebsrat ein Zukunftskonzept gefordert. »Wir müssen jetzt um die Ersatzprodukte kämpfen«, sagte Betriebsratsvorsitzender Werner Neuffer: »Wir kämpfen gemeinsam, Arbeiter und Angestellte, um die gesicherte Zukunft für uns und die Übernahme der Auslerner.« ◀

Tatort Betrieb

Neue Aktion »Alternsgerechtes Arbeiten«.

Auftakt am 21. September: Der Startschuss zur neuen Aktion Tatort Betrieb fällt am 21. September mit der Auftaktkonferenz ab 10 Uhr in der Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen. Das Motto der neuen Aktion lautet: »Erst ausgedrückt, dann abserviert – Humane Arbeit für Jung und Alt«. Das Programm sieht am Vormittag Referate zum altersgerechten Arbeiten und zur demographischen Entwicklung vor. Am Nachmittag stehen Anregungen für die betriebliche Praxis im Mittelpunkt. Zur Konferenz erscheint auch die Broschüre der IG Metall mit umfassenden Tipps und Infos. Auskunft und Anmeldung über die örtliche Verwaltungsstelle. ◀

Kurz gemeldet

Tarifergebnis Edelmetall: Ab September gibts drei Prozent mehr

In der Edelmetallindustrie Baden-Württemberg (Schmuck und Uhren) wurde ein Tarifergebnis erzielt. Im August gab es für die Beschäftigten eine Einmalzahlung von 240 Euro, für die Azubis 90 Euro. Jetzt im September werden die Entgelte um drei Prozent angehoben. Das Tarifergebnis ist in erster Linie den Kolleginnen und Kollegen zu verdanken, die sich an zahlreichen Warnstreikaktionen beteiligt haben. »Ohne diese Beteiligung hätten wir die Kuh nicht vom Eis bekommen«, sagt IG Metall-Verhandlungsführer Walter Beraus von der Stuttgarter Bezirksleitung. ◀

Konferenz der Branchen **Standortsicherung durch hohe Beteiligung** Zukunftsperspektiven und Fragen der Standortsicherung standen mit Mittelpunkt einer Fachkonferenz der IG Metall Baden-

Göppingen: Gedenkfeier zum 25. Todestag von Willi Bleicher

»Ein ergreifender Moment«



V.l.: Stefan Jerzy Zweig, Anneliese Bleicher, Bleichers Tochter Ingeborg

Zum Schluss geht Stefan Jerzy Zweig (65) ans Mikrofon und singt für Willi Bleicher »Les feuilles mortes«, einen Chanson von Yves Montand. Er singt für den Mann, der wesentlich dazu beigetragen hat, dass er als dreieinhalbjähriges Kind das KZ Bu-

chenwald überlebt hat. Und er singt für Bleichers Witwe Anneliese das Lied »Ajiddische Mame«. So ging die Gedenkveranstaltung der IG Metall Göppingen zum 25. Todestag des früheren IG Metall-Chefs in Baden-Württemberg zu Ende. »Ein er-

greifender Moment«, sagt ein junger Teilnehmer der Feier in der Maschinenbaufirma Schuler anschließend. Es waren zwei Lieder, »die Traurigkeit und Lebensfreude ausdrücken, Melancholie und Humor«, berichtet Thomas Durchdenwald in der Stuttgarter Zeitung. Zweig hatte über sein Leben in und nach Buchenwald berichtet und über Willi Bleicher, den er 1964 in Stuttgart wieder getroffen hat. Gerne wäre Zweig 1981 zu Bleichers Beerdigung gekommen, doch die Nachricht hatte den Kameramann zu spät erreicht. So besuchte er zum 25. Todestag erstmals das Grab des Mannes, den er wie seinen zweiten Vater verehrt. Infos über Zweig und sein Buch »Tränen allein genügen nicht« unter www.stefanzweig.de. ◀

Württemberg für Betriebsräte aus den Branchen Holz und Kunststoff, Metallhandwerk und Textil/Bekleidung. Ganz besonders interessant waren für die Betriebsräte und Vertrauensleute die Beispiele aus der Praxis. So berichtete Hilde Sauer (Hornschuch) über Standortsicherung mit Qualifizierung in der Textilindustrie. Ralf Willeck (Epcos) schilderte die erfolgreiche Einbeziehung der Beschäftigten bei Veränderungsprozessen im Betrieb und Edmund Volkwein (Waldner) den betrieblichen Widerstand zum Er-

halt des Flächentarifvertrages. Ein Fazit: Bei hohen Organisationsgraden und starker Beteiligung der Belegschaft kann vieles an Zumutungen abgewehrt und dennoch Beschäftigungssicherung erreicht werden. Wer nicht so gut organisiert ist, hat auch bei hohen Zugeständnissen geringe Zukunftschancen. ◀

Azubi-Cup Tauberbischofsheim **Hunderte Zuschauer sahen 28 Teams**

Am Tauberbischofsheimer Azubi-Cup 2006 beteiligten sich 28 Fuß-

ball-Mannschaften aus Heilbronn/Neckarsulm, Schwäbisch Hall, dem Neckar-Odenwald- und Main-Tauber-Kreis – ein neuer Rekord. Die Vertretungen von Bembé, Recaro, Audi 1 und Bausch & Ströbel und machten die ersten vier Plätze unter sich aus. Das Spiel um Platz drei bestritten die Teams Audi 1 und Bausch & Ströbel (1:0). Im Endspiel besiegte das Bembé-Team die Mannschaft von Recaro mit 5:0. Hunderte von Zuschauern waren zu dieser Jugendveranstaltung der IG Metall Tauberbischofsheim nach Werbach gekommen. Der Zweite Bevollmächtigte Gerd Koch wertete die große Resonanz als guten Erfolg für die Nachwuchsarbeit. ◀



Azubi-Cup Tauberbischofsheim: Die stolzen Siegermannschaften

Impressum

Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 10, Fax 0711-16 58 1-30, E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de Verantwortlich: Jörg Hofmann Redaktion: Kai Bliesener, Ulrich Eberhardt